download www.zobodat.at

in Nazza 1869 ein sehr eifriger Schmetterlingssammler, ein Gerichtsdiener mit Namen Ewald, in Nazza gelebt habe; er sei dann nach Schloß Tenneberg bei Waltershausen verzogen. Hier scheint mir möglicherweise eine Spur vorzuliegen. Der betreffende Sammler hat vielleicht Beziehungen in Ungarn gehabt und die von dort erhaltenen Stücke Knapp gegenüber als in der dortigen Gegend von ihm selbst gefangen ausgegeben. Die vielen falschen Angaben in der älteren Literatur sind nur z. T. auf falsche Bestimmung der Autoren, viel häufiger auf unzuverlässige Gewährsmänner zurückzuführen. — Wer eine kritische Bearbeitung der Schmetterlingsfauna von Thüringen durchführen will, muß einen Augiasstall ausmisten.

Mitteilungen der Sammelstelle für Schmarotzerbestimmung des V. D. E. V.

Alle für die Stelle bestimmten Sendungen sind grundsätzlich nur an den Obmann Dr. Hans Stadler, Lohr (Main) zu richten.

VII.

Ueber Wanzenfliegen (Phasiinae — Dipt. Tachinidae).

Von **Otto Michalk** und **M. P. Riedel.**

I. Neue Funde.

1. Die Tachine *Clytiomyia pellucens* Fall. 1820 (nach der Auffassung von Stein 1924) schmarotzt in der Heteroptere *Sehirus bicolor* L. (Fam. *Cydnidae* Billbg.). Ich trug diese Wanze im März 1933 in größerer Anzahl ein, um Eiablagen, mit denen ich mich z. Zt. beschäftige[1], zu erzielen, und setzte sie in ein Zuchtgefäß ein. Zur Nahrungsaufnahme gab ich einen Grasbusch — in Erde gepflanzt — dazu. Die erwünschte Eiablage erhielt ich bis jetzt (Ende Juni 1933) zwar nicht, dafür aber zwei Exemplare des eingangs genannten Schmarotzers. Die Fliegenlarven hatten den Wirt als solche verlassen und sich außerhalb verpuppt. Ein Tönnchen fand ich, nachdem die Fliegen geschlüpft waren, auf; das andere muß mir beim Durchsuchen des Behälters und der darin befindlichen Erde entgangen sein. Die Wirtstiere lagen tot am Boden, sie zeigten äußerlich keine Verletzung oder Oeffnung, durch welche die Fliegenlarven ins Freie gelangt sein konnten. Ich vermute, daß die Larven den Wirt durch den After verlassen haben, wie ich das bei einer anderen Wanze — *Eusarcoris melanocephalus* F., die ich z. Zt. noch in Beobachtung habe — feststellen konnte. An einem der Wirtstiere fand ich die leere Hülle des Schmarotzer-Eies vor, beim andern mag sie nach dem Schlüpfen der Larve vom Wirt nachträglich abgestreift worden sein. Das weiße, flach eingesunkene Ei lag unter dem linken Flügelpaar auf dem Dorsum, es zeigte weder an den Rändern, noch an seiner Oberfläche ein Schlüpfloch Dieses befindet sich vielmehr an der Auflageseite. An welcher Stelle die Fliegenlarve nach dem Verlassen des Eies in den Wirt eingedrungen ist, konnte ich nicht feststellen, denn ich fand selbst bei binocular-mikroskopischer Betrachtung nichts, was als Einbruchsstelle der Fliegenlarve hätte

[1] Ein Teilergebnis dieser Studien wird demnächst in der D. E. Z. erscheinen.

download www.zobodat.at

gedeutet werden können. Die landläufige Meinung ist ja, daß die junge Schmarotzerlarve durch die Intersegmentalhäute des Wirts eindringt. Ich hege aber Zweifel, daß dies so — oder immer so — ist, und hoffe an dem reichen Material von Eusarc. melanocephalus, das mir z. Zt. zur Verfügung steht, klärende Beobachtungen zu machen.

2. *Cystogaster globosa* F. Von dieser Art ist bereits bekannt, daß sie in der *Pentatomide Aelia acuminata* L. schmarotzt. Nach Baer[2] pag. 171 ist die Tachine von Nielsen aus dieser Wanze gezogen worden. Ich zog die Art ebenfalls aus *A. acuminata* L. Die Eihülle der Schmarotzerlarve fand ich am Wirtstier nicht vor, sie dürfte von diesem abgestreift worden sein.

3. *Dionaea forcipata* Meig. ♀ zog ich aus *Stenocephalus agilis* Scop. *(Coreidae)*. Von dieser ,*Coreide* erhielt ich ein ♂♀ in Begattung, das Frl. M. Bartel am 10. VI. 1933 bei Hammelburg (Unterfranken) fing und mir abgab, damit ich vielleicht die Eiablage beobachten könnte. Zu dieser kam es aber nicht, weil das ♀ von der Tachinenmade besetzt war und abstarb, als es diese durch das Hinterleibsende verließ. Da das ♀ der Tachine mit kräftigen Zangenarmen ausgerüstet ist, die nach Baer zum Festhalten des Wirts bei der Eiablage dienen, und da ich am Wirt die Eihülle des Schmarotzers nicht vorfand, wäre *forcipata* Meig. wohl in die 9. biolog. Gruppe Baers (Pantels) zu stellen („Ovipare Arten, welche mittels komplizierter Apparate zur Verwundung und auch zum Festhalten des Wirts keulenförmige Eier in diesen hineinschieben") Das Tönnchen ähnelt dem von *Gymnosoma rotundatum* L., doch sind die Hinterstigmen-Fortsätze weniger nach außen abgebogen, mehr grade und auch etwas länger.

Bisher ist diese seltene Tachine nach Baer pag. 135 nur als Schmarotzer von *Cassida viridis* L. (Col.) bekannt gewesen. In *Stenocephalus agilis* Scop. stellt sich ein neuer, bisher nicht bekannt gewesener Wirt vor.

4. *Phania vittata* Meig. Diese Tachine zog ich in 2 Exemplaren aus der Asopide *Arma custos* Hhn. Auch diese Fliege ist sehr wahrscheinlich eine von den Arten, die ihre Eier nicht einfach außen an den Wirt ablegen. Der dem ♀ eigne komplizierte Legeapparat, der in der Ruhe unter das Abdomenende eingeschlagen ist, läßt das vermuten. Die Tönnchenpuppe unterscheidet sich von der der weiter oben behandelten Arten dadurch, daß die Fortsätze der Hinterstigmen nur in zwei flachen Erhebungen bestehen. In der mir zugängl. Literatur konnte ich keine Notiz darüber finden, daß auch diese Tachine in Wanzen schmarotzt, auch ist m. W. *Arma custos* Hhn. bisher nicht als Wirt einer Tachine verzeichnet.

Von 6 Exemplaren der Wanze, die ich an zwei aufeinanderfolgenden Sonntagen (5 Stück am 16. VII. 33 und 1 Stck. am 20. VII. 33) in der Dubener Heide bei Eisenhammer (Prov. Sachsen) sammelte, waren 2 Stück mit der Tachinenlarve besetzt. Es handelt sich also um einen Befall von

[2] Baer, W.: Die Tachinen als Schmarotzer der schädlichen Insekten. Z. f. angew. Entomologie 1921.

download www.zobodat.at

33 1/3 % wobei ich mir wohl bewußt bin, daß das Errechnen eines Prozentsatzes aus einer so geringen Zahl von Exemplaren geringen Wert hat. Ich will damit nur zeigen, daß es sich durchaus lohnt, auch nur einzelne Stücke einzutragen mit der Absicht, allenfalls Schmarotzer zu erzielen und dadurch kennen zu lernen. Die Puppenruhe währte vom 18. VII. bis 5. VIII.

Den Herren Albert Schulze-Leipzig und M. P. Riedel-Frankfurt-Oder danke ich bestens für die frdl. Bestimmung der Wanzenfliegen.

Otto Michalk.

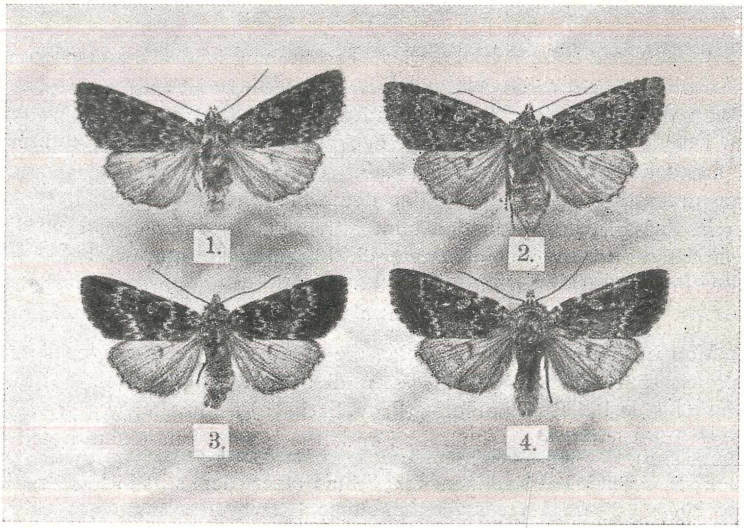
Fortsetzung folgt.

Eine neue Agrotis vom nördlichen Eismeer.

Von **H. Kotzsch**, Dresden-Blasewitz.

(Mit 4 Abbildungen).

Aplectoides speciosa rybatchiensis ssp. n. Von dieser neuen Unterart fand ich auf meiner diesjährigen Sammelreise im unbewohnten Innern der russischen Rybatschi-Halbinsel an einem großen, flach abfallenden öden Abhang in der Höhe von 100—150 Metern außerordentlich gesunde Puppen unter dem Renntiermoos, welches den ganzen Abhang überzogen hatte. Die Puppen lagen vereinzelt etwa im Umkreis eines Quadratkilometers. Obwohl irgendwelcher Einfluß auf die Faltergröße durch Zucht oder ungenügende Ernährung der Raupen nicht vorliegt, sind die Falter alle wesentlich kleiner als die Subspecies *arctica* Zett. Sämtliche Stücke haben nur eine Spannweite von 33—36 mm. Im allgemeinen ist die neue Form dunkler als *arctica*, die lichten Zeichnungen der Vorderflügel sind verschwommen und treten kaum sichtbar hervor. Ich bilde davon die Typen ab. No. 1 ♂, No. 2 ♀.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1933/34

Band/Volume: 47

Autor(en)/Author(s): Riedel Max Paul, Michalk Otto

Artikel/Article: Ueber Wanzenfliegen (Phasiinae - Dipt. Tachinidae). 128-130